

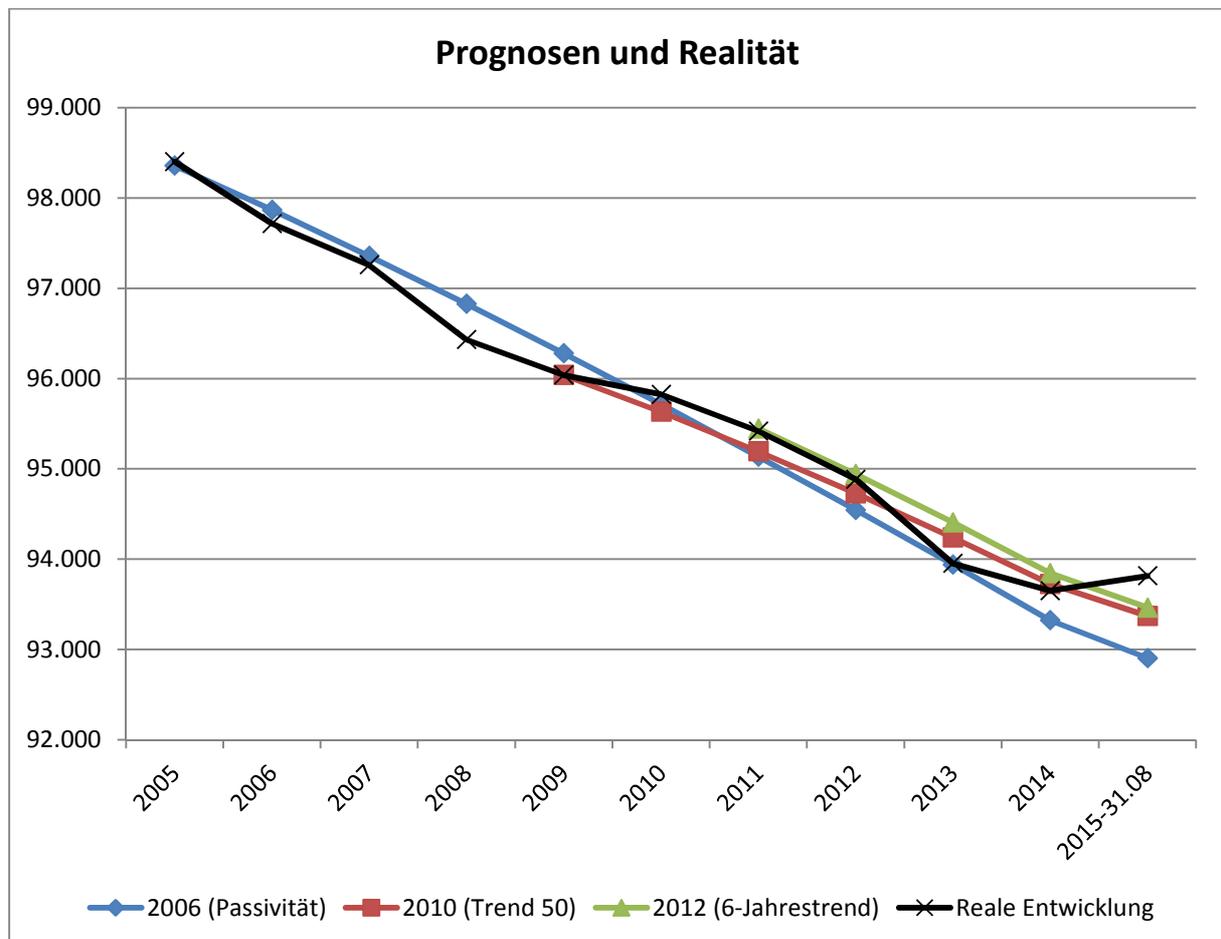
**Bevölkerungsvorausschätzung
für den Zeitraum
2014 bis 2029**

Zusammenstellung der wichtigsten
Ergebnisse

Einleitung

Eine Bevölkerungsvorausschätzung errechnet auf Basis des Bevölkerungsbestandes zu einem bestimmten Zeitpunkt, wie sich die Bevölkerung in der Zukunft unter definierten Annahmen zur Zahl der Geburten, Sterbefälle und Wanderungsbewegungen entwickeln wird. Die reale Entwicklung im Prognosezeitraum wird den getroffenen Annahmen in der Regel nicht genau entsprechen, da insbesondere die Wanderungsbewegungen durch zahlreiche nicht vorhersehbare Faktoren beeinflusst werden können.

Seit 2006 hat die Statistikstelle der Stadt Iserlohn regelmäßig solche Prognosen für Iserlohn berechnet und dabei jeweils mehrere unterschiedliche Varianten betrachtet. Diejenigen Berechnungsvarianten, bei denen die Entwicklungen der vergangenen Jahre auch für die Zukunft angenommen wurden, haben sich im Nachhinein als die der tatsächlichen Entwicklung am nächsten kommenden erwiesen. Dies zeigt die folgende Grafik. Für die Variante „Passivität“ der Prognose aus dem Jahr 2006 wurden dazu an Stelle der eigentlichen Prognosewerte die Mittelwerte zweier aufeinanderfolgender Jahre verwendet, da die Prognosewerte dieser Prognose die Einwohnerzahl zum 30.06. eines Jahres angeben und sich der Stichtag somit vom Stichtag 31.12. der übrigen Prognosen unterscheidet. Bei der in dieser Prognose „Passivität“ genannten Variante handelt es sich im Wesentlichen um eine Trendvariante. Der Mittelwert für die Stichtage 30.06.2014 und 30.06.2015 liegt bei 93.323 und kommt damit der Zahl der am 31.12.2014 gemeldeten 93.650 Personen sehr nahe. Die im Februar 2010 für den Zeitraum 2009 bis 2024 veröffentlichte Prognose hat in ihrer Prognosevariante „Trend 50“ für den 31.12.2014 einen Bevölkerungsstand von 93.724 Personen vorausgeschätzt und liegt damit ebenfalls sehr nahe am tatsächlichen Stand des Melderegisters. Die für diese Prognosevarianten getroffenen Annahmen haben sich also bis dahin als sehr realistisch herausgestellt.



Die letzte veröffentlichte Bevölkerungsprognose der Statistikstelle der Stadt Iserlohn stammt aus dem Jahr 2012. Sie basiert auf dem Bevölkerungsstand vom 31.12.2011 und Wanderungsannahmen, denen die tatsächlichen Wanderungen in den Jahren 2006 bis 2011 zu Grunde liegen. Zwei Faktoren, die sich in diesen Annahmen nicht widerspiegeln, haben die Entwicklung der Einwohnerzahl so beeinflusst, dass sie bereits Ende 2013 deutlich unter den für den ungünstigsten Fall angenommenen Wert gefallen ist. Mit 93.953 lag sie um 454 unter dem Prognosewert der Variante 6-Jahrestrend. Der Hauptgrund hierfür ist eine umfangreiche Bereinigung des Melderegisters um ca. 400 Personen, die zwar hier gemeldet waren, aber nicht mehr unter einer Iserlohner Meldeanschrift lebten. Außerdem verstarben im Jahr 2013 etwa 200 Personen mehr, als nach den aktuellen Sterbetafeln erwartet werden konnte.

Im Zeitraum von 2000 bis 2011 sind im Durchschnitt jährlich ca. 200 Personen mehr aus Iserlohn fortgezogen, als aus anderen Regionen zugewandert sind. Deshalb wurde bisher in den optimistischen Prognosevarianten von einem ausgeglichenen Wanderungssaldo ausgegangen. Den Trendvarianten liegt dagegen die Annahme deutlicher Wanderungsverluste zu Grunde. Inzwischen ist aber eine gegenläufige Entwicklung zu beobachten. Seit 2013 kommt es bedingt durch die wirtschaftliche und politische Lage zu zahlreichen Zuzügen aus dem Ausland, so dass - wenn man die Bereinigung des Registers im Jahre 2013 unberücksichtigt lässt- in den Jahren 2013 und 2014 mehr Personen nach Iserlohn gezogen sind als von hier fortgezogen sind. Diese Entwicklung hat sich im Laufe des Jahres 2015 nochmals verstärkt. Am 01.09.2015 lag die Einwohnerzahl bei 93.815. Zum ersten Mal seit 2001 wird es damit Ende 2015 voraussichtlich wieder mehr Iserlohner geben als ein Jahr zuvor. Da davon auszugehen ist, dass auch in den kommenden Jahren viele Menschen aus dem Ausland zuziehen werden, erschien es sinnvoll, eine neue Vorausschätzung durchzuführen, die auch diese Entwicklung in Berechnungsvarianten berücksichtigt. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Bevölkerungsvorausschätzung werden hier vorgestellt.

Berechnungsmodell

Zunächst soll das Berechnungsmodell kurz erläutert werden. Datenbasis ist die am 31.12.2014 mit Hauptwohnung gemeldete Bevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht, wobei der Jahrgang der in 2014 Geborenen um je 15 Jungen und Mädchen aufgestockt wird, da auf Basis von Erfahrungswerten anzunehmen ist, dass Geburten in dieser Größenordnung nachgemeldet werden. Da die Stärke dieses Jahrgangs in die Berechnung der zukünftig zu erwartenden Geburtenzahlen eingeht, ist es wichtig, dass diese Zahl der Realität möglichst nahe kommt. Deshalb liegt auch die Gesamteinwohnerzahl zum Ausgang der Berechnungen mit 93.580 um 30 über dem Registerstand vom 31.12.2014. Die Einwohnerzahl der kommenden 15 Jahre wird für vier unterschiedliche Annahme-Varianten vorausgeschätzt. Folgende Annahmen liegen zu Grunde:

Basisvariante

Die Basisvariante berechnet die Bevölkerungsentwicklung unter der Annahme, dass keine Zu- und Fortzüge stattfinden. Dabei werden für die Annahmen zur Berechnung der Geburtenzahlen die Geburtenziffern der Stadt Iserlohn aus den Jahren 2011 bis 2014 verwendet. Auf Basis aller in Iserlohn in diesen Jahren gemeldeten Geburten und der Altersjahrgänge der 15- bis 49-jährigen Frauen werden die jahrgangsspezifischen Geburtenziffern berechnet. Als zweiter Faktor fließt die Zahl der am 31.12.2014 unter 1- jährigen Bevölkerung ein.

Zur Schätzung der zu erwartenden Todesfälle wird die aktuelle Sterbetafel des Landes NRW basierend auf der Sterblichkeit in den Jahren 2009 bis 2011 verwendet. Da für die über 90-Jährigen bezogen auf NRW keine Überlebenswahrscheinlichkeiten vorliegen, werden die entsprechenden Werte aus der aktuellen Sterbetafel des statistischen Bundesamtes benutzt. Außerdem wird von einer weiter leicht steigenden Lebenserwartung ausgegangen.

Für die drei weiteren Vorausschätzungen werden unterschiedliche Annahmen zur Wanderungsbilanz getroffen.

Variante „6-Jahrestrend“ :

Die Annahmen zur Fertilität und Mortalität bleiben gegenüber der Basisvariante unverändert. Zusätzlich wird das Wanderungsverhalten der Bevölkerung in den letzten sechs Jahren in die Zukunft fortgeschrieben. Da das Wanderungsverhalten altersabhängig ist, werden für 12 verschiedene Altersgruppen Wanderungsannahmen getroffen. Insgesamt geht diese Variante von einem Wanderungsverlust aus, der bei der aktuellen Einwohnerzahl und Altersstruktur einem Verlust von etwa 165 Personen jährlich entspricht.

Variante „Zuwanderung I“

Die Variante „Zuwanderung I“ versucht, die Folgen der Zuwanderung aus dem Ausland abzubilden. Sie geht für die sieben jüngsten Altersgruppen – das sind alle unter 45-Jährigen, davon aus, dass je Altersgruppe der maximale Wanderungsgewinn der Jahre 2013 und 2014 erreicht wird. Eine Ausnahme ist die Gruppe der 25- bis 29-Jährigen, die in den beiden zurückliegenden Jahren Wanderungsverluste hinnehmen musste. Hier wird von einem ausgeglichenen Wanderungssaldo ausgegangen. Die Annahmen für die Einwohner, die 45 Jahre und älter sind, entsprechen denen der Variante 6-Jahrestrend. Dies ergibt einen jährlichen Wanderungsgewinn von knapp 0,8 Einwohnern je 1000 Einwohner. Bei der aktuellen Einwohnerzahl entspricht dies einem Wanderungsgewinn von 72 Personen. Außerdem wird eine leicht erhöhte Geburtenrate angenommen, da die Geburtenrate bei Ausländerinnen etwas über der Geburtenrate deutscher Frauen liegt. In den Jahren 2006 bis 2008 lag sie bundesweit bei 1,3 für deutsche Frauen bzw. 1,6 für ausländische Frauen.

Variante „Zuwanderung II“

Da im ersten Halbjahr 2015 die Annahmen der Variante „Zuwanderung I“ deutlich übertroffen wurden, wird als Modellrechnung zusätzlich eine weitere Variante „Zuwanderung II“ berechnet. Diese geht davon aus, dass es in den kommenden Jahren dauerhaft zu starken Wanderungsgewinnen bei den unter 45-Jährigen in Höhe von 5 Personen je 1000 Einwohner kommt, während die Entwicklung bei den Älteren ausgeglichen ist. Insgesamt entspricht dies beim aktuellen Bevölkerungsstand und der aktuell vorhandenen Bevölkerungsstruktur einer Zuwanderung von 2,35 Personen je 1.000 Einwohner bzw. einem Wanderungsgewinn von jährlich ca. 220 Personen. Außerdem wird wieder von einer leicht höheren Geburtenrate ausgegangen. Die Annahmen für diese Berechnungsvariante wurden recht willkürlich getroffen. Sie ist als reine Modellrechnung zu betrachten, die den Effekt starker Zuwanderung auf die Entwicklung der Iserlochner Einwohnerzahl simuliert.

Die angenommenen Wanderungsgewinne/Verluste für die einzelnen Altersgruppen sind in der folgenden Tabelle für die drei Prognosevarianten gegenübergestellt.

Wanderungsannahmen: Wanderungsgewinn/Verlust nach Altersgruppen je 1000 Einwohner			
Altersgruppe	Variante 6-Jahrestrend	Variante Zuwanderung I	Variante Zuwanderung II
0 bis 9 Jahre	1,9	5,9	5
10 bis 17 Jahre	3,1	3,1	5
18 bis 24 Jahre	-4,4	0,0	5
25 bis 29 Jahre	-9,9	0,0	5
30 bis 34 Jahre	1,9	1,9	5
35 bis 39 Jahre	0,7	6,7	5
40 bis 44 Jahre	1,4	8,2	5
45 bis 49 Jahre	-3,0		0
50 bis 59 Jahre	-0,6		0
60 bis 69 Jahre	-3,9		0
70 bis 79 Jahre	0,5		0
80 Jahre und älter	4,3		0

Vorausschätzungsergebnisse

Einwohnerzahl

Nach allen Varianten sinkt die Zahl der mit Hauptwohnung in Iserlohn gemeldeten Bevölkerung bis 2029 mehr oder weniger deutlich. Im günstigsten Fall liegt sie bei ca. 90.000 und unter den ungünstigsten Annahmen bei ca. 83.400.

Unter den Annahmen der Basisvariante kommt es in den nächsten 15 Jahren zu einem Bevölkerungsverlust von etwa 7,9% bzw. 7.420 Personen. Sollten sich die Annahme der Variante „Zuwanderung I“ bestätigen, ist mit einem etwas geringeren Verlust von 7,0% bzw. 6.540 Personen zu rechnen. Falls Wanderungsbewegungen wie in den Jahren 2009 bis 2014 stattfinden, ist der Verlust mit 11,0% bzw. fast 10.300 Personen erheblich größer. Die Modellrechnung „Zuwanderung II“ führt zum günstigsten Ergebnis. Trotz der Annahme sehr hoher Wanderungsgewinne im gesamten Prognosezeitraum ergibt sich ein Bevölkerungsrückgang von ca. 3.640 Personen bzw. 3,7%.

Bevölkerungsentwicklung in Iserlohn im Zeitraum 2014 bis 2029				
Prognosevarianten im Vergleich				
	Basisvariante	6-Jahrestrend	Zuwanderung I	Zuwanderung II
2014	93.680	93.680	93.680	93.680
2015	93.308	93.139	93.380	93.540
2016	92.916	92.570	93.054	93.382
2017	92.505	91.980	92.707	93.208
2018	92.074	91.367	92.339	93.017
2019	91.628	90.734	91.953	92.814
2020	91.166	90.083	91.551	92.598
2021	90.686	89.413	91.130	92.368
2022	90.191	88.723	90.692	92.125
2023	89.679	88.013	90.236	91.870
2024	89.152	87.284	89.763	91.601
2025	88.606	86.535	89.270	91.317
2026	88.045	85.769	88.761	91.019
2027	87.468	84.987	88.235	90.706
2028	86.873	84.190	87.695	90.379
2029	86.263	83.382	87.143	90.038
Verlust absolut	-7.417	-10.298	-6.537	-3.642
Verlust in Prozent	-7,9%	-11,0%	-7,0%	-3,9%

An dieser Stelle sollen auch die Ergebnisse vorgestellt werden, zu denen andere Institutionen kommen. An aktuellen Modellrechnungen für die Stadt Iserlohn liegen zurzeit die auf der Demographieplattform Demosim (www.demosim.de) der statmath AG vorhandene Prognose aus dem April 2015 sowie die aktuelle Modellrechnung von IT.NRW vor. Die im August 2015 veröffentlichte Modellrechnung des Statistischen Landesamtes basiert auf den amtlichen Einwohnerzahlen zum 31.12.2013. Sie geht also von einem Bevölkerungsstand von 93.119 Personen aus und schätzt für den 31.12.2029 eine Einwohnerzahl von 83.495. In einer zweiten „Analyse“ genannten Variante kommt IT.NRW zu einer etwas höheren Einwohnerzahl von 85.508.

Die Demographieplattform Demosim ist ein im Rahmen der Regionale Südwestfalen gefördertes Tool, mit dem Kreise und Gemeinden der Region Südwestfalen die Auswirkungen des demografischen Wandels simulieren können. Die Berechnungen zur Bevölkerungsentwicklung basieren auf amtlichen Bevölkerungszahlen zu einem nicht näher angegebenen Zeitpunkt im Jahr

2013 (93.351 Einwohner) und gehen in der Standardvariante von einer Geburtenrate von 1,47 und Wanderungsbewegungen wie in den vergangenen 10 Jahren aus. Sie nimmt einen jährlichen Wanderungsverlust in Höhe von 0,19% der Bevölkerung an. Als Grundlage für die Berechnung der Sterbefälle wird nach Angabe von demosim die Sterbetafel 2006 bis 2008 verwendet. Für den Stichtag 01.01.2030 wird in der Standardvariante eine Einwohnerzahl von 83.819 berechnet. Demosim stellt noch zwei weitere Szenarien vor, die BestCase und WorstCase genannt werden. Die Variante BestCase schätzt für den 01.01.2030 89.050 Einwohner voraus, in der Variante WorstCase sind es nur 79.917. Beide Varianten erscheinen unrealistisch: die Variante BestCase legt eine ab sofort sehr hohe Geburtenrate von 1,71 Kindern je Frau sowie leichte Wanderungsgewinne von 0,06% der Gesamtbevölkerung, also etwa 60 Personen jährlich, zu Grunde. Das Szenario WorstCase geht von einer etwas niedrigeren Geburtenrate (1,4) und hohen Wanderungsverlusten von 0,46% der Gesamtbevölkerung aus. Dies würde bedeuten, dass jährlich ca. 450 Menschen mehr aus Iserlohn fortziehen, als aus anderen Regionen zuwandern.

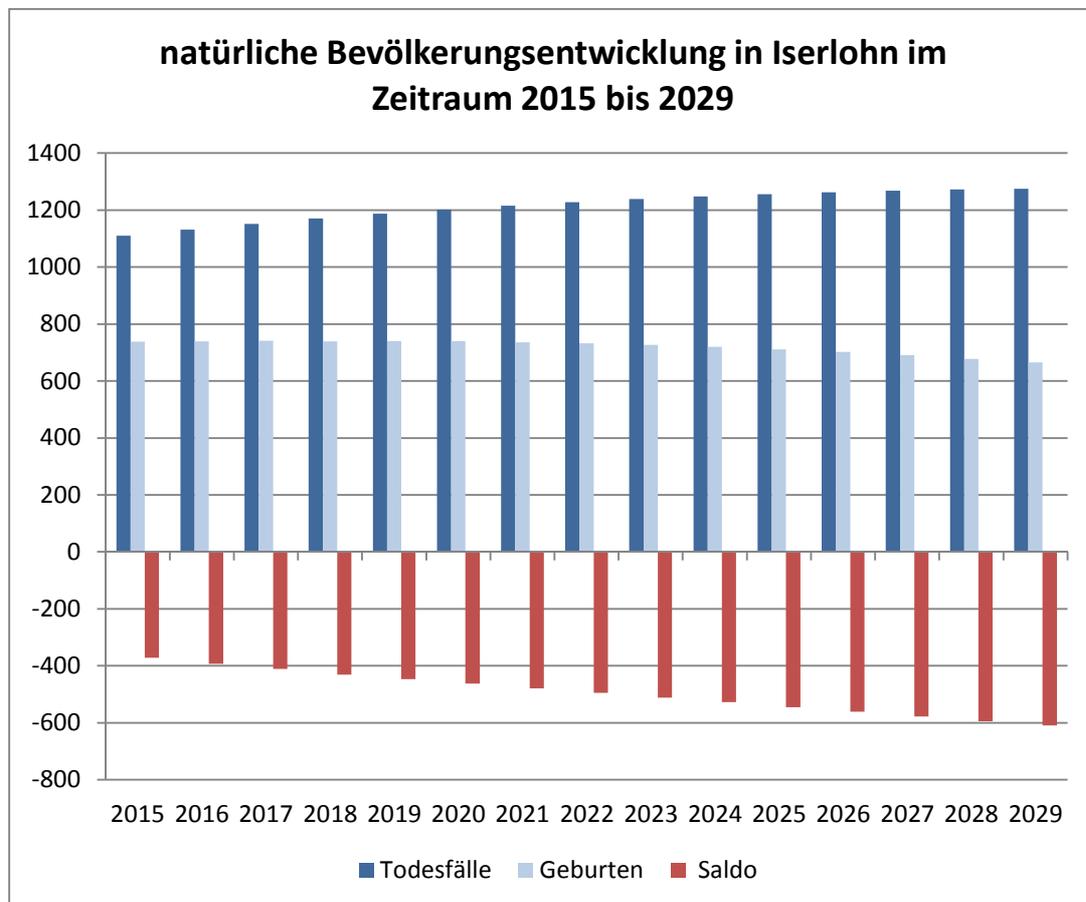
Die absoluten Zahlen sind wegen der unterschiedlichen Basisdaten nicht direkt vergleichbar. Außerdem starten beide Prognosen zum Zeitpunkt 01.01.2014, also ein Jahr früher. Es ist daher lediglich möglich, den prozentualen Bevölkerungsverlust im Zeitraum 31.12.2014 bis 31.12.2029 mit den eigenen Ergebnissen zu vergleichen.

Prognoserechnungen anderer Institutionen im Vergleich - Einwohnerverlust im Zeitraum 31.12.2014 bis 31.12.2029			
Prognosevariante		Einwohnerverlust	
		absolut	prozentual
IT.NRW	Basis	-8.968	-9,7%
	Analyse	-7.199	-7,8%
Demosim	Standard	-9.048	-9,7%
	Demosim BestCase	-4.170	-4,5%
	Demosim WorstCase	-12.671	-13,7%

Hier werden nach der Gemeindemodellrechnung von IT.NRW Verluste zwischen 7,8% und 9,7% erwartet, bei Demosim bewegen sich die Verluste zwischen 4,5% und 13,7%, die Varianten den eigenen Prognose führen zu Bevölkerungsverlusten zwischen 3,9% und 11,0%. Abgesehen von der als unrealistisch betrachteten Demosim Variante WorstCase bewegen sich die vorausgesagten Verluste innerhalb der durch die Varianten der eigenen Berechnung definierten Spannweite von -11% bis -3,9%.

Natürliche Entwicklung

Die Basisvariante stellt die Bevölkerungsentwicklung ohne Wanderungsbewegungen dar. Demnach verliert die Stadt Iserlohn bis 2029 insgesamt 7.417 Einwohner allein auf Grund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung. Das entspricht einem Verlust durch die unterschiedlich hohen Zahlen von Geburten und Sterbefällen von durchschnittlich ca. 495 Einwohnern jährlich bzw. 7,9% insgesamt. Die Verluste liegen zunächst deutlich unter diesem Durchschnittswert und steigen kontinuierlich an. Die natürliche Entwicklung beeinflusst die Bevölkerungsentwicklung also in einem immer stärker werdenden Maße. Dabei bleibt die Zahl der Geburten bis 2021 in etwa auf dem heutigen Niveau und nimmt danach stetig ab, die Zahl der zu erwartenden Sterbefälle nimmt aber auf Grund des steigenden Alters der Bevölkerung deutlich zu, von etwa 1.110 im Jahr 2015 auf 1.275 in 2029. Die reale Entwicklung wird aber nicht so kontinuierlich verlaufen, sowohl die Geburtenzahlen als auch die Todesfälle unterliegen deutlichen Schwankungen.



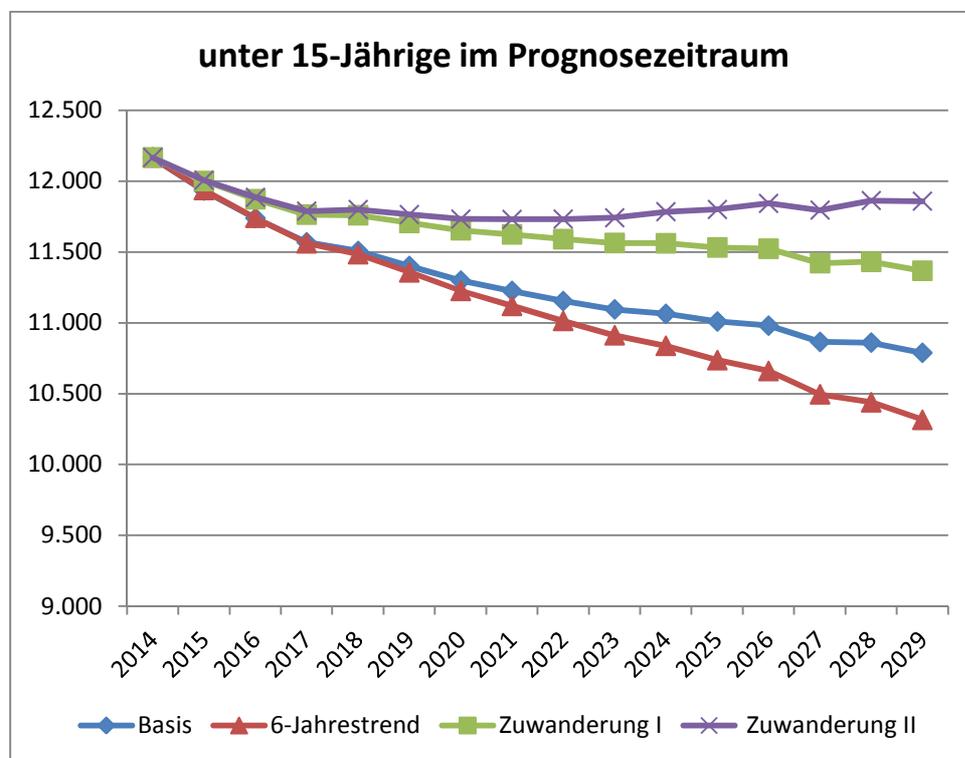
Die übrigen Varianten unterscheiden sich durch sehr unterschiedliche Wanderungsannahmen für die unter 45-Jährigen. Dies beeinflusst natürlich auch die zu erwartenden Geburten. Während in der Variante „6-Jahrestrend“ eine starke Abwanderung gerade bei den 18 bis 29-Jährigen zu gegenüber der Basisvariante deutlich niedrigeren Geburtenzahlen führt, kommt es bereits bei der Variante „Zuwanderung I“, die Wanderungsgewinne ähnlich wie in den letzten beiden Jahren annimmt, zu leicht höheren Zahlen. Die Variante „Zuwanderung II“ führt zu einer deutlichen Steigerung der Geburtenzahlen, da hohe Wanderungsgewinne in den jungen Altersgruppen und eine steigende Geburtenrate angenommen werden. Die in den kommenden Jahren nach den einzelnen Berechnungsvarianten zu erwartenden Geburtenzahlen sind in der folgenden Tabelle enthalten. Dabei ist auch die Zahl für 2014 eine Schätzung, die auf der Zahl der bis zum 31.03.2015 gemeldeten Geburten des Jahres 2014 beruht. Nach der Basisvariante liegen die Geburtenzahlen des Jahres 2029 um 9,8% unter denen des Jahres 2014, auch die Variante „Zuwanderung I“ verzeichnet mit 8,6%

einen Rückgang in ähnlicher Dimension. Nach der Variante „6-Jahrestrend“ gibt es 2029 16,7% Neugeborene weniger. In der Variante „Zuwanderung II“ dagegen liegen die Geburtenzahlen deutlich über denen der restlichen Varianten und bewegen sich nur ca. 0,8% unter dem heutigen Niveau.

Geburtenzahlen in Iserlohn im Zeitraum 2014 bis 2029				
Prognosevarianten im Vergleich				
Jahr	Basisvariante	6-Jahrestrend	Zuwanderung I	Zuwanderung II
2014	738	738	738	738
2015	738	734	753	757
2016	739	731	753	761
2017	741	728	754	767
2018	740	722	752	769
2019	740	718	751	774
2020	740	713	749	778
2021	736	704	744	777
2022	732	696	740	777
2023	727	687	734	776
2024	720	677	727	772
2025	711	665	717	766
2026	702	654	708	760
2027	691	641	698	752
2028	678	628	686	742
2029	666	615	674	732

Altersgruppen

Die Bevölkerungsentwicklung erfolgt nicht in allen Altersgruppen gleichmäßig. Während die Zahl der über 65-Jährigen deutlich ansteigen wird, wobei der Zuwachs in der Altersgruppe der über 80-Jährigen besonders deutlich ausfällt, sinkt die Einwohnerzahl gerade bei den Jüngeren stark.

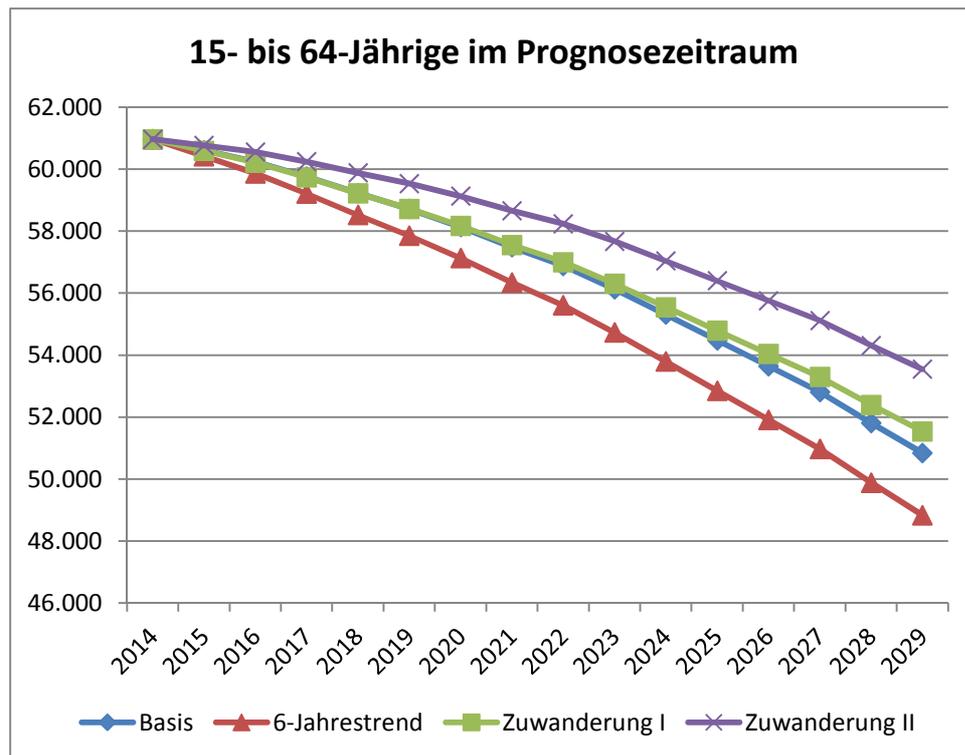


Die Zahl der unter 15-Jährigen geht zunächst in allen Berechnungsvarianten bis Ende 2017 deutlich zurück. Das liegt daran, dass die Geburtenzahl nach 2002 deutlich sank und die Unterschiede zu den Folgejahren somit ab 2017, wenn die vor 2003 Geborenen aus dieser Altersgruppe herausgewachsen sind, nicht mehr so deutlich ausfallen. Allein bis Ende 2017 nimmt diese Altersgruppe im günstigsten Falle (Zuwanderung II) um ca. 380 Personen bzw. ca. 3% ab. Unter den ungünstigsten Annahmen (6-Jahrestrend) wird für die kommenden drei Jahre ein Rückgang um ca. 600 Personen bzw. 5% vorausgeschätzt. Danach machen sich die unterschiedlichen Wanderungsannahmen bemerkbar. Während in der Basisvariante und der Variante „6-Jahrestrend“ weiter deutliche Verluste auftreten, wird unter den Annahmen der beiden übrigen Varianten der positive Effekt der Zuwanderung auf die Zahl der unter 15-Jährigen deutlich. Die Variante „Zuwanderung I“ berechnet für den Zeitraum 2018 bis 2029 einen Rückgang um nur noch insgesamt 386 Personen, während die Zahl der unter 15-Jährigen unter den Annahmen der Variante „Zuwanderung II“ für den Zeitraum 2018 bis 2029 sogar leicht steigt. Die folgende Tabelle fasst die Entwicklung bis 2029 nach den Prognosevarianten zusammen.

unter 15-Jährige in Iserlohn				
	Basis	6-Jahrestrend	Zuwanderung I	Zuwanderung II
2014	12.167	12.167	12.167	12.167
2029	10.788	10.316	11.367	11.858
Veränderung absolut	-1.379	-1.851	-800	-309
Veränderung prozentual	-11,3%	-15,2%	-6,6%	-2,5%

Trotz teilweise deutlichem zahlenmäßigen Rückgang ändert sich der Anteil der unter 15-Jährigen an der Gesamtbevölkerung nur wenig. Ende 2014 lag er bei 13,0%. 2029 wird diese Bevölkerungsgruppe einen Anteil zwischen 12,4% (6-Jahrestrend) und 13,2% (Zuwanderung II) haben.

Als Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird im Allgemeinen die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren definiert. In dieser Altersgruppe kommt es zu einem deutlichen Rückgang, der je nach Prognosevariante zwischen ca. 7.400 Personen (-12,2%) in der Variante „Zuwanderung II“ und ca. 12.100 Personen (-19,9%) in der Variante „6-Jahrestrend“ liegt. Dies hat erheblichen Einfluss auf den Arbeitsmarkt und kann durch die zurzeit erfolgende Anhebung der Regelaltersgrenze auf 67 Jahre nur in geringem Maße aufgefangen werden.

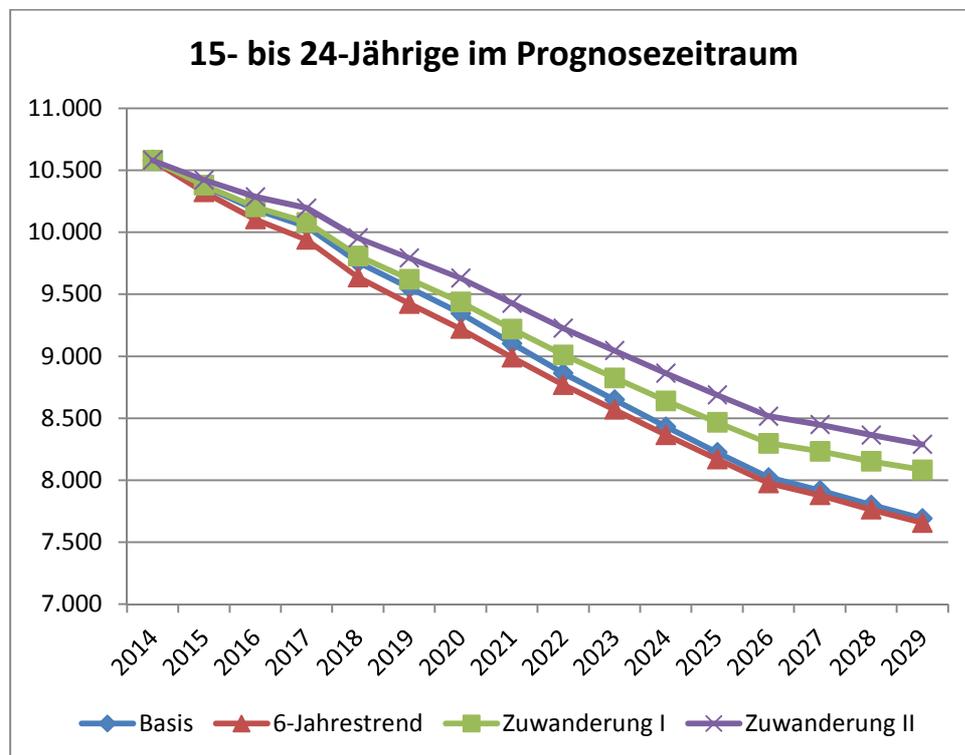


15- bis 64-Jährige in Iserlohn 2014 und 2029				
	Basis	6-Jahrestrend	Zuwanderung I	Zuwanderung II
2014	60.966	60.966	60.966	60.966
2029	50.842	48.834	51.544	53.546
Veränderung absolut	-10.124	-12.132	-9.422	-7.420
Veränderung prozentual	-16,6%	-19,9%	-15,5%	-12,2%

Da die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter weit überdurchschnittlich zurückgeht, sinkt ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung natürlich ebenfalls. Ende 2014 betrug der Anteil der 15- bis 64-Jährigen 65,1%. Die Bevölkerungsgruppe stellte also fast zwei Drittel der Einwohner. Bis 2029 wird dieser Anteil je auf Werte zwischen 58,6% (6-Jahrestrend) und 59,5% (Zuwanderung II) zurückgehen.

Außerordentlich stark vom Bevölkerungsrückgang betroffen ist innerhalb der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter die Gruppe der 15- bis 24-Jährigen, also der Personenkreis, der sich überwiegend in Ausbildung/Studium befindet. Je nach Variante bewegt sich der Rückgang zwischen 21,7% bzw. etwa 2.300 Personen und 27,6% bzw. 2.900 Personen. 2014 gehören zu dieser Altersgruppe die von 1990 bis 1999 Geborenen. Ende 2029 wird diese Gruppe von den

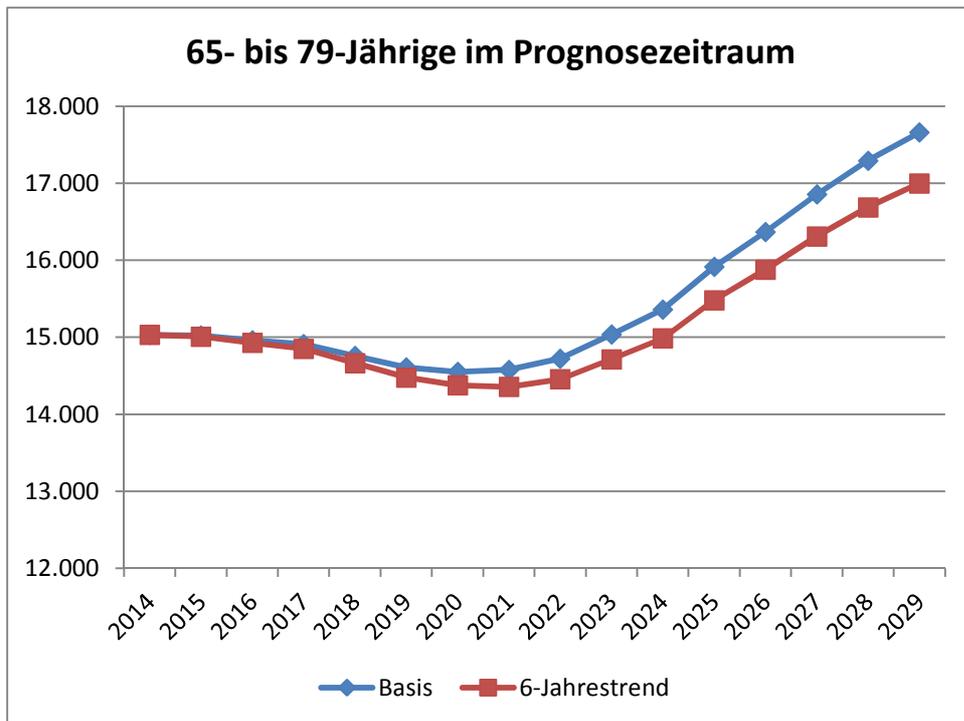
Geburtsjahrgängen 2005 bis 2014 gebildet. Da bei den 15- bis 24-Jährigen nur sehr wenige Todesfälle auftreten, ist der in der Basisvariante prognostizierte Rückgang von 27,3% zum allergrößten Teil auf die unterschiedlich hohen Geburtenzahlen in den beiden genannten Zeiträumen zurückzuführen.



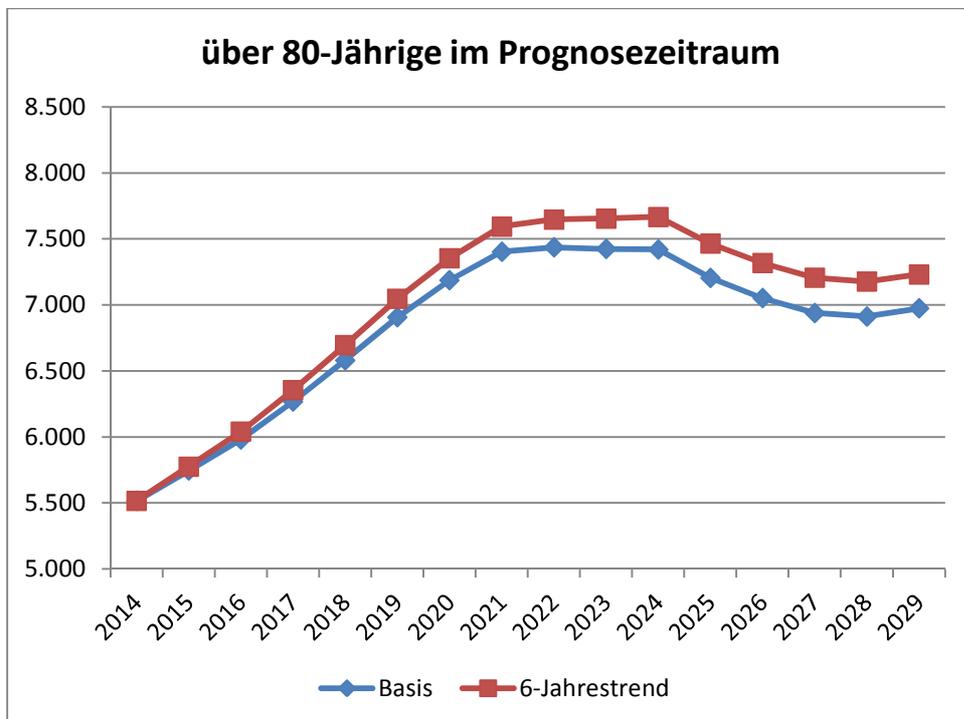
15- bis 24-Jährige in Iserlohn 2014 und 2029				
	Basis	6-Jahrestrend	Zuwanderung I	Zuwanderung II
2014	10.580	10.580	10.580	10.580
2029	7.692	7.656	8.085	8.289
Veränderung absolut	-2.888	-2.924	-2.495	-2.291
Veränderung prozentual	-27,3%	-27,6%	-23,6%	-21,7%

Die Altersgruppe der 65- bis 79-Jährigen wird dagegen in 15 Jahren deutlich stärker vertreten sein. Die Gewinne dieser Altersgruppe schwanken zwischen 13,1% in der Variante „6-Jahrestrend“ und 17,5% unter den Annahmen der Basisvariante. Hier werden die Zahlen aufgrund der Kriegs- und Nachkriegsjahre zunächst leicht zurückgehen, danach aber bedingt durch die geburtenstarken Jahrgänge der 50-er und frühen 60-er Jahre wieder erheblich ansteigen. Da die Wanderungsannahmen für die Varianten „Zuwanderung I“ und „6-Jahrestrend“ für die älteren Altersgruppen identisch sind, sind auch die Prognoseergebnisse für beide Varianten identisch. Ebenso sind die Wanderungsannahmen für die Basisvariante und die Variante „Zuwanderung II“ identisch. Es werden daher nur die Basisvariante und die Variante „6-Jahrestrend“ dargestellt.

65- bis 79-Jährige in Iserlohn 2014 und 2029		
	Basis	6-Jahrestrend
2014	15.031	15.031
2029	17.660	17.000
Veränderung absolut	2.629	1.969
Veränderung prozentual	17,5%	13,1%



Der Anteil der 65- bis 79-Jährigen an der Bevölkerung steigt deutlich an und zwar von 16,0% Ende 2014 auf 20,4% (Basisvariante) und 20,5% (6-Jahrestrend) Ende 2029.



Die Zahl der über 80-Jährigen steigt zunächst bis 2021 stark an, je nach Variante um 34% bzw. 38% und bleibt bis 2024 auf dem erreichten Niveau. Danach kommt es bis 2029 zu einem Rückgang. Dies liegt daran, dass während des zweiten Weltkrieges und in den Jahren danach deutlich weniger Kinder zur Welt kamen. Entsprechend steigt natürlich auch der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe an der

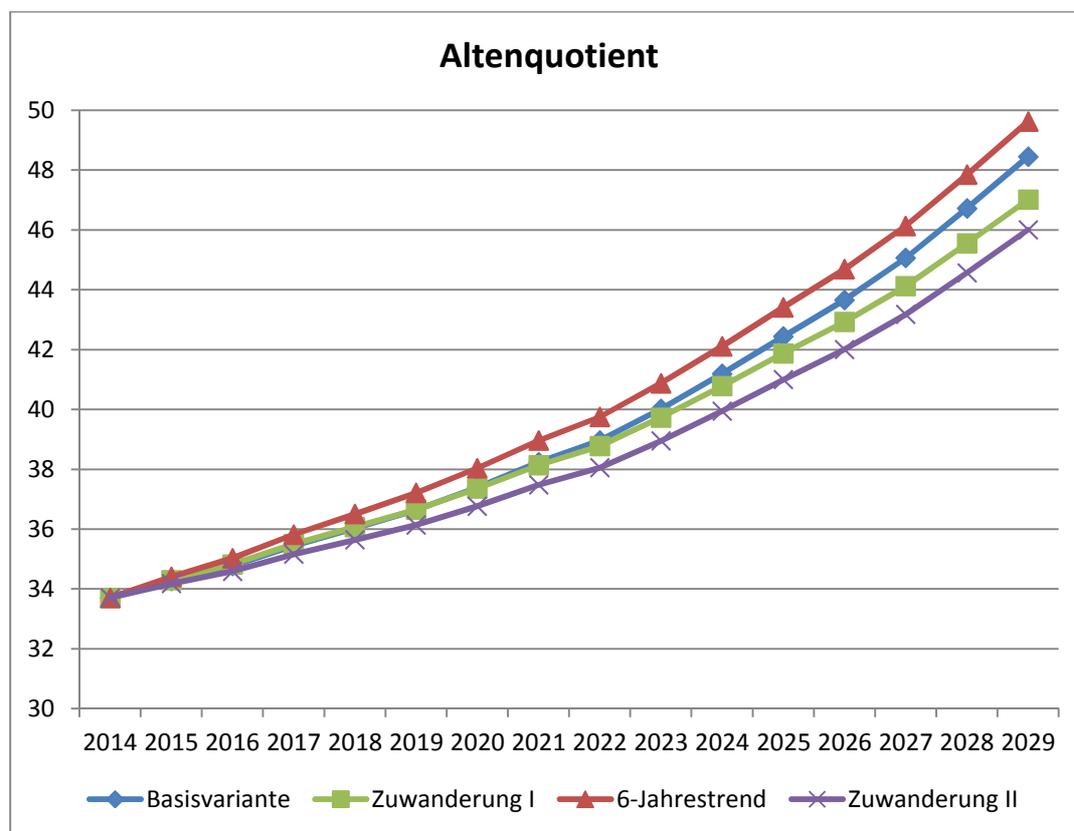
Gesamtbevölkerung von 5,9% Ende 2014 auf 8,1% (Basisvariante) bzw. 8,7% (6-Jahrestrend) zum Ende des Jahre 2029.

Über 80-Jährige in Iserlohn 2014 und 2029		
	Basis	6-Jahrestrend
2014	5.516	5.516
2029	6.974	7.232
Veränderung absolut	1.458	1.716
Veränderung prozentual	26,4%	31,1%

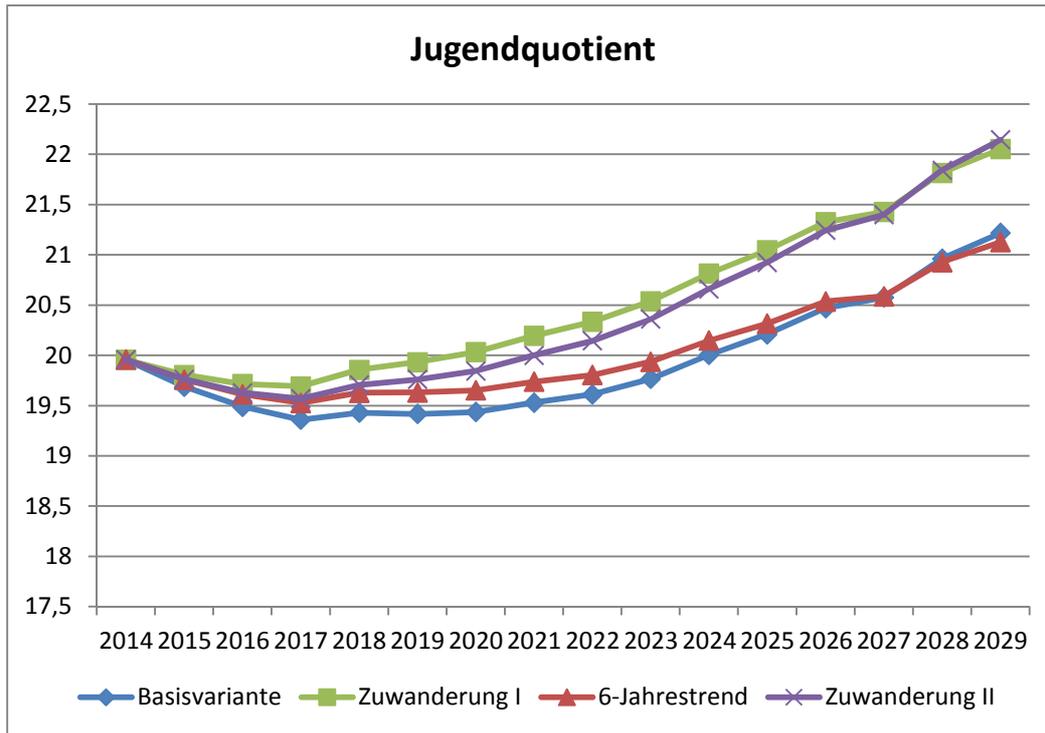
Fasst man die 65- bis 79-Jährigen und über 80-Jährigen zu einer Altersgruppe zusammen, so steigt ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung von 21,9 % Ende 2029 auf Werte zwischen 27,4% (Variante Zuwanderung II) und 29,1% (Variante 6-Jahrestrend).

Da dies mit einem gleichzeitigen Rückgang des Anteils der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter verbunden ist, werden sowohl der Altenquotient als auch der Gesamtabhängigenquotient in den folgenden Jahren stark ansteigen.

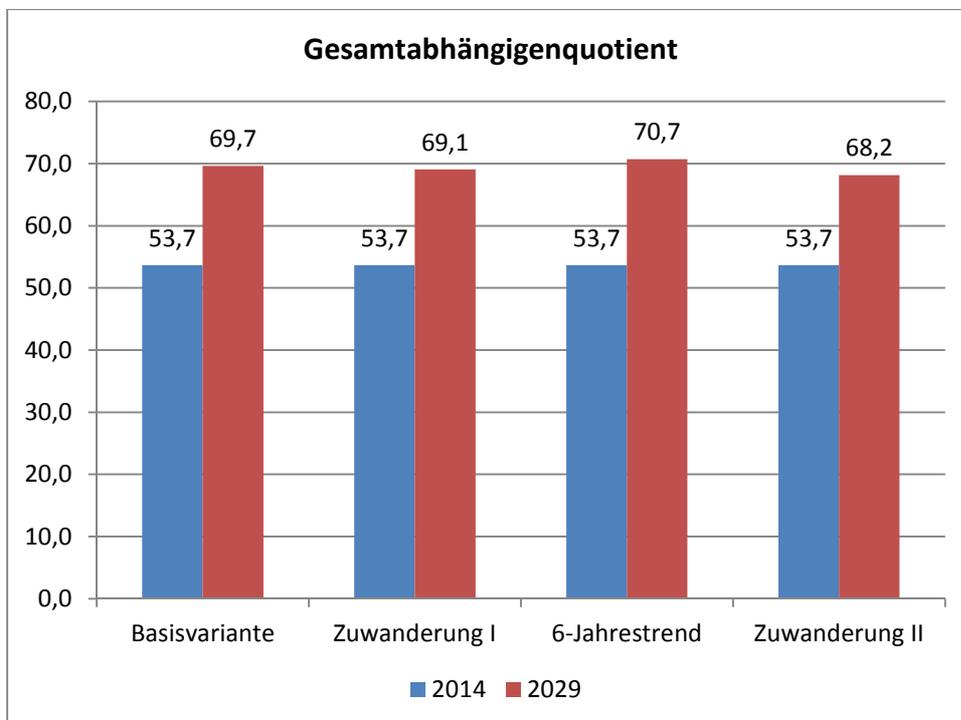
Der Altenquotient gibt an, wie viele über 65-Jährige je 100 Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren es gibt. Ende 2014 lag dieser Wert bei 33,7 Personen. Er wird in den kommenden Jahren stark ansteigen. Am günstigsten bleibt die Relation bei starker Zuwanderung. Aber auch hier wird ein hoher Wert von 46 erreicht. Die ungünstigste Entwicklung ergibt sich in der Variante „6-Jahrestrend“. Würde sich die Entwicklung wie in den vergangenen 6 Jahren fortsetzen, gäbe es im Jahr 2029 49,6 über 65-Jährige je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter.



Der analog berechnete Jugendquotient, der angibt, wie viele unter 15-Jährige es je 100 15- bis 64-Jährige gibt, lag Ende 2014 bei 20,0. Er sinkt zunächst und steigt dann in allen Varianten ebenfalls an. Der Anstieg ist aber sehr moderat. Hier ergibt sich der deutlichste Anstieg bis 2029 in den Zuwanderungsvarianten auf einen Wert von etwa 22, in den beiden anderen Varianten auf einen Wert von etwa 21.

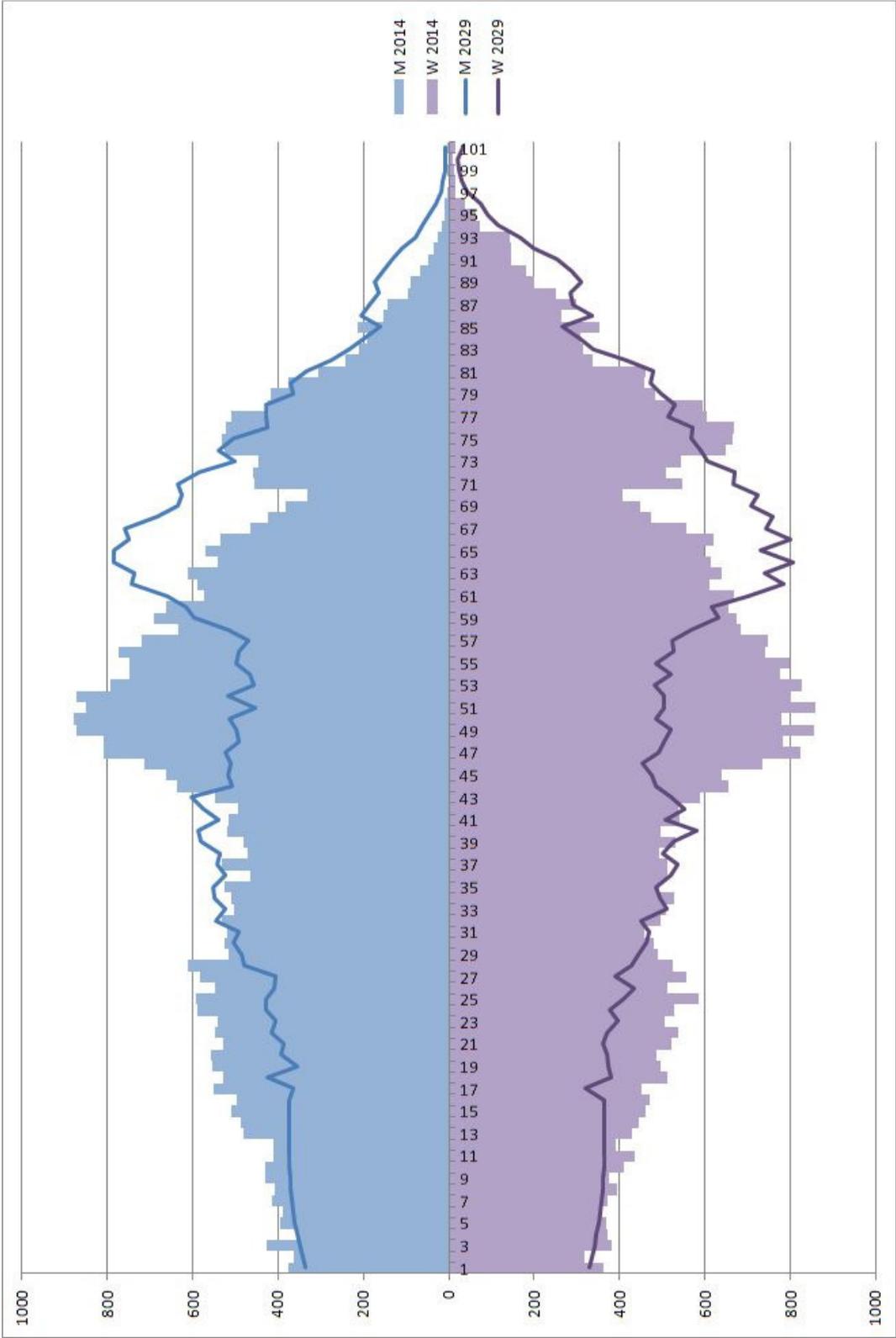


Der Gesamtabhängigenquotient spiegelt das quantitative Verhältnis von Bevölkerung im erwerbsfähigen und nichterwerbsfähigen Alter wider, er ergibt sich als Summe aus dem Jugend- und dem Altenquotienten.



Auch der Gesamtabhängigenquotient steigt in allen Varianten deutlich an. Während heute auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 53,7 Personen im nicht erwerbsfähigen Alter kommen, werden es 2029 je nach Variante zwischen 68,2 und 69,7 sein, wobei auch hier die günstigsten Werte bei den Zuwanderungsvarianten liegen.

Die folgende Grafik macht die Änderungen in der Altersstruktur am Beispiel der Basisvariante nochmals deutlich. Auf der linken Seite ist die männliche, auf der rechten Seite die weibliche Bevölkerung nach Altersjahren dargestellt. Die Balken geben jeweils die Stärke eines Altersjahrgangs Ende des Jahres 2014 an, die Linien zeigen, wo die Balken im Jahr 2029 enden würden. Weiße Flächen innerhalb der Linien stellen also dar, dass der jeweilige Altersjahrgang 2029 stärker vertreten sein wird, farbige Flächen außerhalb der Linien bedeuten, dass der jeweilige Altersjahrgang im Jahr 2029 schwächer vertreten sein wird.



Ausblick

Bei den bisherigen Vorausschätzungen zur Bevölkerungsentwicklung in Iserlohn ist die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung den Zahlen der Trendvariante am nächsten gekommen. Angesichts der sehr hohen Zuwanderung von Flüchtlingen zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann man nicht davon ausgehen, dass dies auch für die vorliegende Vorausschätzung gilt. Wie schon oben erwähnt, wird die Einwohnerzahl Iserlohns im Jahr 2015 gegenüber 2014 zunehmen. Dies sieht keine der hier vorgestellten Berechnungsvarianten vor. Zurzeit lässt sich nicht abschätzen, wie lange und in welcher Stärke die Zuwanderung anhalten wird. Die beiden Zuwanderungsvarianten stellen deshalb lediglich einen ersten Versuch dar, den Einfluss der Zuwanderung auf die demographische Entwicklung zu untersuchen. Es wird aber, um zu besseren Vorausschätzungen zu gelangen, erforderlich sein, die Bevölkerungsentwicklung genau zu beobachten und die Prognosen in kurzen Abständen anzupassen.